

IUS COMMUNE

Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts
für Europäische Rechtsgeschichte
Frankfurt am Main

III

Herausgegeben von
HELMUT COING
Direktor des Instituts



Vittorio Klostermann Frankfurt am Main

1970

JOHANNES-MICHAEL SCHOLZ

Spanische Rechtsprechungs- und Konsiliensammlungen
des ancien régime

I. Einleitung

1. Forschungsstand
2. Typisierungsversuche im *ancien régime*
3. Grenzen der Untersuchung

II. Form

1. Decisionen- und Konsiliensammlungen
2. Weitere Formen
3. Erläuterung der Formenvielfalt

III. Inhalt

1. *consilia*
2. *vota*
3. *conclusiones, provisiones, sententiae definitivae*

IV. Authentizität

1. Einzeldrucke
2. Rechtsprechungssammlungen
3. Konsiliensammlungen

V. Schlußbemerkungen

I. Einleitung

1. Die spanischen Rechtsprechungs- und Konsiliensammlungen des 16. bis 18. Jahrhunderts waren noch nicht Gegenstand literargeschichtlicher Untersuchungen. Werden Werke dieser Art erwähnt¹, bestehen über ihre Be-

¹ CLEMENTE DE DIEGO Y GUTIERREZ, *Curso elemental* I 205—206, Madrid 1927.

deutung unklare Vorstellungen². Es ist für den Forschungsstand bezeichnend, wenn John Thomas Vance³ in seiner 1937 erschienenen literarhistorischen Arbeit Einzelexemplare dieser Literaturgattungen kommentar- und zusammenhangslos im Rahmen der *Sources of Regional Law* nennt⁴. Eine Sonderstellung nimmt der katalanische Rechtshistoriker Brocá y Montagut ein. Er macht zurecht darauf aufmerksam, daß die katalanische Rechtswissenschaft des 16. und 17. Jahrhunderts durch die Bearbeitung der Spruchstätigkeit einheimischer Gerichte gekennzeichnet wird⁵.

2. Aufschlußreicher als das einschlägige moderne Schrifttum sind Bibliographien und Abhandlungen des 17. und 18. Jahrhunderts — soweit sie sich dieses Themas annehmen.

Hier ist vor allem die Bibliographie des Spaniers Nicolás Antonio⁶ zu nennen. Dieses noch heute grundlegende Werk des 17. Jahrhunderts führt die in Betracht kommenden Titel im Materienkatalog unter dem Stichwort *variae quaestiones*⁷ auf. Das dort wiedergegebene Verzeichnis ist allerdings unvollständig und fehlerhaft.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen zeitgenössische Äußerungen, die Typisierungsversuche erkennen lassen. Auf der einen Seite glaubt man Sammlungen der Rechtsprechung und Konsiliarpraxis unter dem Oberbegriff „Praktikerschriften“ zusammenfassen zu können. Einer solchen, wenig differenzierenden Methode bedient sich der Spanier Cortés. Er beschreibt in seiner erstmals 1703 in Hannover erschienenen Schrift *Sacra Themidis Hispanae Arcana*⁸ die spanische Rechtswelt, wie sie sich in der Literatur widerspiegelt. Der Stoff ist nach den einzelnen Provinzen unterteilt⁹. Innerhalb eines Abschnitts widmet er den Sammlungen der Gutachten und Ge-

² Z. B. JOSÉ MANUEL PEREZ-PRENDES Y MUNOZ DE ARRACO, *Apuntes de Historia del derecho español*, p. 595, Madrid 1964.

³ JOHN THOMAS VANCE, *The Background of Hispanic-American Law. Legal Sources and Juridical Literature of Spain*, Washington D. C. 1937.

⁴ VANCE, l. c. (N 3) 218⁴²³.

⁵ GUILLERMO MARIA DE BROCÁ Y MONTAGUT, *Historia del Derecho de Cataluña especialmente del Civil I* 411, Barcelona 1918.

⁶ NICOLÁS ANTONIO, *Bibliotheca Hispana Nova II* 600, Matriti 1788, Neudruck: Torino 1963.

⁷ ANTONIO, l. c. (N 6) II 600.

⁸ Erschienen unter: Gerardus Ernestus de Frankenau, *Sacra Themidis Hispanae Arcana, Jurium Legumque Ortus, Progressus, Varietates et Observantiam, cum praecipuis Glossarum, Commentariorumque, quibus illustrantur, Auctoribus, et Fori Hispani Praxi Hodierna publicae luci exponit . . .*, Hannoverae 1703.

⁹ Aragón: Frankenau, l. c. (N 8) Sectio VIII §§ 23—26; Katalonien: Sectio IX §§ 33—40; Portugal: Sectio XII §§ 38—45.

richtsentscheidungen geschlossene Absätze. Cortés nennt ihre Verfasser verallgemeinernd *praxei magistris*¹⁰; anwaltliche Tätigkeit und Gerichtspraxis bestimmen daher den Inhalt dieser Literatur. Andererseits weiß man scharf zu unterscheiden. Hierfür ist wiederum Cortés anzuführen. Wenn er die Autoren der *decisiones valentinas* gemeinsam bespricht¹¹, weist er folglich ihre Arbeiten einer Literaturform zu. Eine bemerkenswerte Typisierung der Literatur des gelehrten Rechts bietet schließlich eine Reformschrift aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich um die *Discursos Criticos* des spanischen Advokaten Juan Francisco de Castro. Er beginnt seine Kritik am entsprechenden Schrifttum des *ancien régime* mit einem vernichtenden Urteil:

El modo de tratar los assumptos de Derecho, ayuda no poco à su confusion¹².

Daraufhin wendet sich de Castro den *modos de escribir en Derecho* zu. Er erwähnt neben *glossas* und *tratados* auch *decisiones*, *consejos* und *alegaciones*. Unter *consejos* versteht er Gutachten; *alegaciones* sind streitbezogene, später veröffentlichte Schriftsätze¹³. Außer *decisiones* im Stil der *Rota Romana* kennt er angefügte, gesammelte und besprochene Entscheidungen¹⁴. Da er seine knappen, mehrdeutigen Behauptungen nicht belegt, mithin ihre

¹⁰ FRANKENAU, l. c. (N 8) Sectio IX § 33: Er leitet in der Sectio IX — *De Catalanorum Legibus* — Ausführungen zu katalanischen *Decisiones*-, *Quaestiones*- und *Consilia*-Sammlungen folgendermaßen ein: *Sed, ut ad praxeos Fori Catalanorum Magistros redeam, magnum inter illos nomen sibi eximio peperit opere Michael Ferrer . . . qui et Aragonicis praxin fori peculiari libro superius recensito proposuit.*

¹¹ FRANKENAU, l. c. (N 8) Sectio X § 15: *Par nunc addemus Auctorum, qui Decisiones Valentinas in lucem emisere, . . .*

¹² JUAN FRANCISCO DE CASTRO, *Discursos Criticos Sobre Las Leyes, Y Sus Interpretes, En Que Se Demuestra La incertidumbre de éstos, y la necesidad de un nuevo, y metódico Cuerpo de Derecho, para la recta administracion de justicia* II 16, Madrid 1765.

¹³ DE CASTRO, l. c. (N 12) II 19: *Otros escriben consejos, esto es, por lo regular, los casos en que fueron consultados, la respuesta del escritor, y los motivos legales en que la fundò. Escriben otros Alegaciones; esto es, habiendo sido Abogados en algun pleyto, ò Escritores en algun caso, y trabajandolo con zelo, aplicacion, y cuidado à favor de sus partes, fundando en autoridad todo lo que podia proteger su derecho, dån à luz este Trabajo, para hacer de él participantes à los venideros.*

¹⁴ DE CASTRO, l. c. (N 12) II 17: *Otros escriben Decisiones, dando à la estampa el caso, con las alegaciones hechas por las dos partes en controversia, y los fundamentos que motivaron su decision. Assi lo practica la Rota Romana. Algunos curiosos tuvieron el cuidado de juntar à sus propios escritos, ò à los de otros, las decisiones correspondientes al assumpto que tratan: ò de hacer separadamente volúmenes de decisiones escogidas, en que tambien tienen mucha parte los Impressores, como nada perjudicial à su comercio. Otro modo de escribir decisiones es, poniendo el caso que se controvertió en juicio, y fundando el escritor en Derecho las razones de dudar, que hubo por entrambas partes, y los fundamentos que causaron la decision.*

Überprüfung unmöglich macht, sind sie nur bedingt verwendbar, bieten aber wertvolle Denkansätze.

Ähnliche Formulierungen — die ein gleiches Verständnis voraussetzen — treffen wir auch bei Juristen anderer kontinentaleuropäischer Länder. Der Portugiese Pascoal José de Melo Freire¹⁵ charakterisiert gegen Ende des *ancien régime* die entsprechende portugiesische Literatur als eine solche der *pragmatici*. Der Deutsche Köppen (1531—1611) umschreibt eine bestimmte Autorengruppe mit folgenden Worten:

quidam sunt, qui . . . res antea judicatas vel usu observatas annotant¹⁶.

Interessante Aufschlüsse über die Besonderheiten der Rechtsprechungssammlungen und den Rang gerichtlicher Entscheidungen zur Zeit des *usus modernus* gibt eine kleine Schrift aus der sächsischen Schule. Es ist eine Leipziger *dissertatio* aus dem Jahre 1713 mit dem Titel *De observantiis collegiorum juridicorum*; Respondent war Georg Adam Behrmann, den Vorsitz führte Michael Heinrich Gribner. Gegenstand dieser Abhandlung sind die Gutachten der Juristenfakultäten und die Sprüche der *Collegia Scabinorum*. Es kann nur auf ein Ergebnis aufmerksam gemacht werden: Gribner und Behrmann bezeichnen das 17. Jahrhundert als eine Epoche forensischer Jurisprudenz, die den Gerichtsentscheidungen im weitesten Sinne — und damit ihren Sammlungen — höchste Bedeutung beimißt¹⁷.

In welchem Maße sich die hier zu beachtenden Autoren dessen bewußt waren und einer gemeinsamen Tradition verpflichtet fühlten, zeigt sich, wenn sie versuchten, außerspanischen Sammlungen nachzueifern. Typisch hierfür sind Bemerkungen des Valencianers León, der eine mehrbändige Decisionensammlung der dortigen *Audiencia* schrieb. Seine Vorbilder sind vor allem

¹⁵ PASCHALIS JOSEPHUS MELLIUS FREIRIUS, *Historiae Juris Civilis Lusitani*, editio quarta, p. 134, Olisipone 1806: hier heißt es unter der Randnote „*Pragmatici*“: *Pragmaticos inter, qui Consultationum, Decisionum, Dubitationum, Resolutionum Forensium, Allegationum, Observationum, Practicarum libros scripserunt, primum obtinet Alvarus Vaslascus . . .*

¹⁶ JOHANNES KÖPPEN SEN., *Decisiones quaestionum I fol. III f*, Magdeburgi 1600.

¹⁷ MICHAEL HEINRICH GRIBNER-GEORG ADAM BEHRMANN, *De observantiis collegiorum juridicorum*, in: Michael Heinrich Gribner, *Opuscula iuris publici et privati IV 7*, Wittenberg 1713: . . . *quam seculum Observantiarum jure possis appellare . . .*; unter Bezugnahme auf Gribner-Behrmann charakterisiert auch der Portugiese Melo Freire — l. c. (N 15) 158 — das vorhergehende Jahrhundert als: . . . *ultima forensis Jurisprudentiae periodus, quae spretis omnibus in sola rerum Judicatarum auctoritate innitur*. Zum gleichen Resultat kommt ALFRED SÖLLNER, *Zu den Literaturtypen des deutschen Usus modernus*, in: *IUS COMMUNE* 2 (1969) 174: im betreffenden Zeitraum nimmt die forensisch-fallbezogene Literatur gegenüber den quellenmäßig-darstellenden Schriften an Bedeutung zu.

die Entscheidungssammlungen der *Rota Romana*¹⁸ und der französischen Arrêtisten¹⁹; daneben regen ihn italienische, deutsche und spanische Arbeiten an²⁰. Das gleiche Phänomen ist übrigens auch bei dem Portugiesen Franciscus de Caldas de Pereira²¹ zu beobachten.

Auf der anderen Seite setzten Juristen der verschiedensten westeuropäischen Staaten derartige spanische Sammlungen den ihren gleich. In diesem Zusammenhang sei für Deutschland Textor²² und für Italien Rubeus²³ erwähnt. Rubeus zieht — um ein materiellrechtliches Problem zu lösen —, die Rechtsprechung zu Rate. Dabei greift er wie selbstverständlich neben anderen europäischen Rechtsprechungssammlungen zur Decisionensammlung des Katalanen Fontanella.

Damit ist zusammenfassend festzustellen: Bereits während des *ancien régime* verstanden die Juristen die hier in Frage kommenden Sammlungen als Formen bestimmter Literaturgattungen, die sich von anderen hinreichend unterscheiden und die die Jurisprudenz ihrer Zeit prägen. Außerdem bestätigen die angeführten Autoren die von dem spanischen Rechtshistoriker Beneyto²⁴ beiläufig geäußerte Ansicht, es handle sich bei den spanischen Bearbeitern der Gerichtsentscheidungen um ein *grupo especial* von *decisionistas*. Er ist aber insoweit zu ergänzen, als ihre Werke eine Teilerscheinung eines europäischen — wie es León²⁵ formuliert — *communis fructus* sind.

3. Der Gegenstand der Untersuchungen ist folgendermaßen abzugrenzen: Es wurde versucht, die iberische Halbinsel unter Ausschluß von Portugal zu berücksichtigen — wenn auch im Ergebnis Aragón und Katalonien Schwerpunkte darstellen. Späteren Forschungen muß vorbehalten bleiben,

¹⁸ Zur Nachahmung der Sammlungen der *Rota Romana* in Italien vgl. CHARLES LEFEBVRE, *Juges et savants en Europe* (13e—16e s.), *Ephemerides Iuris Canonici* 1966, 113—114.

¹⁹ LEON, *Decisiones Sacrae Audientiae Valentinae I fol. VIII^r*, Matriti 1620: *Parlamenti Parisiensis Arresta Ioannis Papon*; ebenso der Deutsche BERNHARD GREVEN, *Practicae Conclusiones*, fol. III^v, Francofurtum 1603.

²⁰ LEON, l. c. (N 19) fol. VIII^{r-v}: etwa 80 Sammlungen.

²¹ In einem Vorwort zur Entscheidungssammlung des ANTONIO DE GAMMA, *Decisionum Supremi Senatus Lusitaniae*, fol. IV Antverpiae 1650: *Hinc alij Tholosanae Capellae: alij Neapolitani Senatus decreta: alij Burdegalensis consilij: alij Pedemontani: alij Parlamenti Parisiensis arresta, diligenter collegerunt.*

²² JOHANN WOLFGANG TEXTOR, *Decisiones electorales Palatinae*, fol. I^r, Francofurti ad Moenum 1693.

²³ PAULUS RUBEUS, *Resolutiones practicabiles* 1 n 35, Lugduni 1676.

²⁴ JUAN BENEYTO, *Manual de Historia del Derecho Español*, p. 159, Zaragoza 1948.

²⁵ LEON, l. c. (N 19) fol. VIII^v.

inwieweit Spanien ober- und süditalienische Spruchsammlungen beeinflusste und seine überseeischen Besitzungen entsprechende Modelle übernahmen²⁶.

Zeitliche Grenzen bilden das 16. Jahrhundert — als erstmals Gerichtsentscheidungen gesammelt wurden²⁷ — und das Jahr 1846. Aufgrund königlicher Order vom 1. 1. 1846²⁸ werden von diesem Zeitpunkt ab die Urteile des *Tribunal Supremo* und des *Consejo Real* in offiziellen Sammlungen veröffentlicht.

Es wurden nur gedruckte Quellen ausgewertet; ein kurzer Hinweis auf spanische Gerichtsarchive soll jedoch nicht unterbleiben. Bereits am Anfang dieses Jahrhunderts wies Desdevises du Dézert²⁹ auf ihre Bedeutung und die Fülle der überkommenen Archivalien hin. Es kann, um den Rahmen nicht zu sprengen, nur auf zwei Archive besonders aufmerksam gemacht werden. Großes Interesse verdient das Archiv der *Real Chancillería* in Granada, die als Obergericht für den gesamten südspanischen Raum zuständig war. Wie eine Anfrage ergab, sind von der Tätigkeit dieses Gerichtshofes noch 20 231 Aktenbündel erhalten³⁰. Dieses reiche Material wird von dem der *Real Audiencia* und des *Consejo Supremo de Aragón* übertroffen. Es liegt heute im *Archivo del Reino in Valencia*³¹ und ist — ein seltener Fall — für den Zeitraum zwischen 1492 und 1849 fast lückenlos vorhanden. 130 000 Akten und etwa 300 Registerbände vermitteln ein lebendiges Bild dieser beiden hohen Gerichte des aragonesischen Königreiches.

²⁶ Instruktiv für die Einheit des *mundo cultural hispánico*: GUILLERMO LOHMANN VILLENA, En torno de Juan de Hevia Bolaño, in: Anuario de Historia del Derecho Español 31 (1961) 121—161; danach erschien die bedeutsamste Monographie spanischen Prozeßrechts — Hevia Bolaños Curia Philippica — erstmals 1603 in Lima. Zu einem mittelamerikanischen Gericht mit kastilianischer Verfassung: J. H. PARRY, The Audiencia of New Galicia in the Sixteenth Century, Cambridge 1948.

²⁷ So für Katalonien: BROCA Y MONTAGUT, l. c. (N 5) 353⁵.

²⁸ Coleccion legislativa de España 36 (1846) 425—427, Madrid 1848; zur Geschichte der spanischen amtlichen Entscheidungssammlungen des 19. Jhs.: DE DIEGO Y GUTIERREZ, l. c. (N 1) I 351—353, Madrid 1927; EDWIN M. BORCHARD AND THOMAS W. PALMER, Library of Congress, Guide to the Law and legal literature of Spain, p. 12—15, Washington 1915; JACQUES BERNARD HERZOG, Le droit jurisprudentiel et le Tribunal Suprême en Espagne, p. 94, Toulouse 1942.

²⁹ GEORGES DESDEVISES DU DÉZERT, Les institutions de l'Espagne au XVIII^e siècle, in: Revue Hispanique 70 (1927) 179.

³⁰ Der Verfasser dankt dem Direktor dieses Archivs, SR. ELADIO DE LAPRESA MOLINA, für die erteilte Auskunft.

³¹ Auf diesem Weg sei der Directora del Archivo del Reino, SRA. ROSA RODRIGUEZ TRONCOSO, für die zahlreichen Hinweise und die aufgewandte Mühe gedankt.

Im Gegensatz zu diesem unübersehbaren Archivmaterial steht die kleine Zahl der Drucke³², denen dieser Beitrag gilt. Er gliedert sich bei Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse wie folgt:

Im Ergebnis sind die Werke, die uns spanische Rechtsgutachten und Gerichtsentscheidungen des *ancien régime* überliefern, zwei sich mitunter überschneidenden Gruppen zuzurechnen — eine Bestätigung der im *ancien régime* teilweise erkannten Zusammenhänge. Sie werden hier Rechtsprechungs- und Konsiliensammlungen genannt. Die Elemente, die die Sammlungen kennzeichnen und in denen sie im wesentlichen übereinstimmen, heben gleichzeitig die jeweilige Gruppe von der übrigen Rechtsliteratur ab. Um die soeben aufgestellten Thesen zu rechtfertigen sind diese Merkmale in ihren Variationen zu beschreiben und Gemeinsamkeiten aufzudecken. Hierbei werden die Einzelmerkmale übergeordneten Gesichtspunkten — Form, Inhalt und Authentizität — unterstellt.

II. Form

Die Rechtsprechungs- und Konsiliensammlungen werden in ihrer äußeren Gestalt und inneren Struktur durch folgende Elemente charakterisiert:

1. Mehreren Huldigungsschreiben von Fachkollegen, einem Vorwort des Verfassers (*ad lectorem*), einer Druckerlaubnis der Zensurbehörde (*approbatio*) schließt sich ein Index der *argumenta decisionum* oder *argumenta consiliorum* an. Hier werden die Leitmotive einer jeden Unterabteilung des Werkes alphabetisch geordnet herausgestellt. Bei den Rechtsprechungssammlungen trägt eine in sich geschlossene Einheit die Bezeichnung *decisio*³³, *disputatio*³⁴, *observatio*³⁵, *capitulum*³⁶, oder *definitio*³⁷, bei den Konsilien-

³² Im einzelnen konnten 23 Rechtsprechungs-, 7 Konsiliensammlungen und 5 Werke ermittelt werden, in denen sowohl die Rechtsprechung als auch die Gutachterpraxis berücksichtigt wird.

³³ JOSÉ DE SESSÉ Y PINOL, *Decisionum Sacri Senatus Regii Regni Aragonum et Curiae Domini Justitiae Aragonum causarum civilium et criminalium* I 1—112 und II 113—230, Francofurti 1619; JUAN BAUTISTA LARREA, *Novarum Decisionum Sacri Regii Senatus Granatensis* II 51—100, Lugduni 1658.

³⁴ LARREA, l. c. (N 33) I 1—50.

³⁵ CRISTOBAL CRESPI DE VALDAURA, *Observationes illustratae Decisionibus Sacri Supremi Regii Aragonum Consilii, Supremi Consilii Sanctae Cruciatiae, et Regiae Audientiae Valentinae* I 1—90 und II 91—120, Lugduni 1730.

³⁶ LLUIS DE PEGUERA, *Liber quaestionum criminalium . . . in Sacro Regio Criminali Consilio Cathaloniae pro maiori earum parte decisarum* 1—50, Barcinone 1585.

³⁷ JUAN PABLO XAMMAR, *Rerum iudicatarum in Sacro Regio Senatu Cathaloniae* I 1—52 und II 53—141, Barcinonae 1657; ähnliche Formen forensischer Jurisprudenz nen-

sammlungen heißt sie *consilia*³⁸. Diese Einzelabschnitte sind generell ohne ein erkennbares Schema zu einem meist umfangreichen Folianten zusammengefügt. Ausnahmserscheinungen sind die alphabetische Anordnung im *Repertorium* Molinos³⁹ und die sich an der römisch-rechtlichen *ordo personae, res, actiones* orientierende Rechtsprechungssammlung Amigants⁴⁰. Diese Werke — alle lateinisch abgefaßt — beschränken sich nie auf ein Rechtsgebiet des *ius commune* und spiegeln damit nur den noch nicht in Zivil-, Prozeß-, Straf- und öffentliches Recht geteilten Rechtsunterricht wider. Ein sowohl für den damaligen als auch für den heutigen Benutzer nützlicher *index rerum et verborum* beschließt jede Sammlung.

Die einzelnen *consilia* lassen folgenden Aufbau erkennen: Vor dem *argumentum* steht das *summarium*, das die Einzelgesichtspunkte des Gutachtens nennt. Am Beginn des eigentlichen *consilium* ist zumeist der Sachverhalt wiedergegeben, den der Gutachter zu beurteilen hatte. Mitunter wird hier bereits das entscheidende Rechtsproblem aufgezeigt⁴¹. Teilweise schließt die Darstellung des Sach- und Streitstandes mit der Bemerkung, es würden im folgenden alle für die beratende Partei vorteilhaften rechtlichen und tatsächlichen Aspekte herausgestellt werden⁴². Manche *consilia* — insbesondere wenn zu einer Sache mehrere Gutachten erstattet wurden — beginnen sofort mit den aufgetauchten *dubia*⁴³. Dann folgt eine wohlgeordnete Diskussion der Argumente *pro et contra*. Das *consilium* endet mit dem Vorschlag des Gutachters (*conclusio*), der Formel *salva rectius sentientis cen-*

nen GRIBNER-BEHRMANN — I. c. (N 17) 8 —: *Inde tot librorum plaustra prodierunt, tot conclusionum, responsorum, decisionum, definitionum, disceptationum et selectarum ac selectissimarum observationum libelli, . . .*

³⁸ RODERICUS SUAREZ, *Consilia* 1—10, in: *Opera omnia*, Duaci 1614; JUAN GUTIERREZ, *Repetitiones et allegationes sive consilia* 1—52, Coloniae Allobrogum 1730.

³⁹ MIGUEL DEL MOLINO, *Repertorium, fororum et observantiarum Regni Aragonum, una pluribus cum determinationibus consilii iustitiae Aragonum . . . recognita per Ioannem Michaellem Perez a Bortalua*, Caesaraugustae 1585.

⁴⁰ PEDRO DE AMIGANT, *Decisiones et enucleationes criminales, seu praxis Regii Criminalis Concilii Cathaloniae, curiarum inferiorum, necnon aliorum Tribunalium, Ecclesiasticorum, et Secularium* I fol. IV^r, Barcinone 1691: . . . *his sequutus sui, quae Iustinianus docet Princip. tit. Inst. de iur. personar. (l. 1.3. pr.) post Caium in 1.1 ff de stat. homin. (D 1.5.1)*.

⁴¹ MARTIN DE AZPILCUETA NAVARRO, *Consiliorum et responsorum libri quinque* I lib. I 1 pr., Lugduni 1591.

⁴² JUAN BAUTISTA VALENZUELA VELAZQUEZ, *Consilia sive responsa* I 14 pr., Lugduni 1671: . . . *sequentia in iure, animadvertenda sunt ad favorem eius*.

⁴³ JOSÉ RAMON, *Consilia et Sententiae Senatus Regij Cathaloniae cum observationibus Jacobi Balduccii* I 25 n 13, Bononiae 1689: *In causa . . . fuerunt . . . data . . . duo dubia. Primum est, an constet . . . Alterum est, an . . .*

sura und der Angabe des Datums seiner Abfassung⁴⁴. Diese summarische Übersicht läßt somit einen Aufbau der Konsilien erkennen, der demjenigen der *consilia* der Kommentatorenzeit⁴⁵ entspricht: *casus — quaestio — pro — contra — solutio*.

Das gleiche Schema — es geht auf die *quaestio* der Glossatoren- und Kommentatorenliteratur zurück⁴⁶ — gliedert die Formen, in denen uns ein großer Teil spanischer Rechtsprechung überliefert ist. Jede Unterabteilung — sie sei der Einfachheit halber unter Übergehung anderer Bezeichnungen *decisio* genannt — wird eröffnet mit einem teils abstrakt formulierten⁴⁷, teils auf den jeweiligen Fall zugeschnittenen⁴⁸ *argumentum*. Das anschließende *summarium* ist dem der *consilia* kongruent. Bei der nun einsetzenden *decisio* im engeren Sinne interessiert vor allem der Platz, den die Gerichtsentscheidung einnimmt. Zumeist beginnt eine *decisio* mit dem *casus decisionis*⁴⁹ — dem Sachverhalt — oder mit einer Vorstellung der Rechtsproblematik, wobei diese teilweise Sachverhaltselemente enthält, jedenfalls aber auf die später wiedergegebene Gerichtsentscheidung ausgerichtet ist⁵⁰. Der Beginn einer *decisio* in der aragonesischen Sammlung von Monter de Cueva mag als Beispiel dienen:

Quaesitum ex facto in hac Regia Audientia vidi an . . .⁵¹

Dem Sachbericht kann sich unmittelbar der Spruch des Gerichts anschließen⁵². Normalerweise erörtert der Autor die anstehenden Probleme, wobei er *pro et contra* ausführlich abhandelt und das Ergebnis an den internationalen Lehrmeinungen des *ius commune* mißt. Eine oder mehrere sachlich

⁴⁴ VALENZUELA VELAZQUEZ, l. c. (N 42) I 13 n 24: . . . *et ita concludo potiores esse partes* . . .

⁴⁵ NORBERT HORN, Die juristische Literatur der Kommentatorenzeit, in: IUS COMMUNE 2 (1969) 105; PETER RIESENBERG, The consilia literature: a prospectus, in: Manuscripta 6 (1962) 16—17.

⁴⁶ HORN, l. c. (N. 45) 99—102.

⁴⁷ SÉSSÉ Y PINOL, l. c. (N 32) I 81 pr.: *Procuratoris revocatio, quomodo facienda*.

⁴⁸ SÉSSÉ Y PINOL, l. c. (N 33) III 290 n 301, Caesaraugustae 1624.

⁴⁹ BONAVENTURA DE TRISTANY, Sacri Supremi Regii Senatus Cathaloniae Decisiones I 16 n 1—3, Barcinone 1686.

⁵⁰ MARTIN MONTER DE CUEVA, Decisionum Sacrae Regiae Audientiae causarum civilium Regni Aragonum 31 n 1, Marpurgi Cattorum 1601; LLUIS DE PEGUERA, Decisiones aureae . . . ex variis Sacri Regii Consilii Cathaloniae conclusionibus . . . collectae 18 n 1, Venetiis 1608; TRISTANY, l. c. (N 49) I 4 n 1; SÉSSÉ Y PINOL, l. c. (N 33) I 25 n 1 (Summarium): *Facti species enarratur*.

⁵¹ MONTER DE CUEVA, l. c. (N 50) 15 pr., Marpurgi 1601.

⁵² JUAN PEDRO FONTANELLA, Decisiones Sacri Regii Senatus Cathaloniae I 57 n 1 und 2, Venetiis 1640.

nahestehende Entscheidungen des Gerichtshofes, dessen Urteile Gegenstand der Sammlung sind, beschließen die *decisio*⁵³.

2. Neben den Decisionensammlungen — ihren Einheiten ist die *quaestio*-Form immanent — sind noch andere Schriften der Gruppe der Rechtsprechungssammlungen zuzurechnen. Moderne Phänomene aus diesem Bereich dürfen den Blick nicht einengen; Literatur des *ancien régime* ist mit ihren Maßstäben zu messen und nach flexiblen Begriffen zu ordnen.

Es sind zunächst Werke zu nennen⁵⁴, die — ohne zwingenden Grund — lediglich zu Zwecken der Information Gerichtsentscheidungen mitteilen. Die lose Bindung zum übrigen Stoff zeigt sich im Titel der Konsiliensammlung des Katalanen Ramón:

... Ramonij . . . Consilia et Sententiae
Senatus Regij Cathaloniae . . .

Schließlich wird Rechtsprechung auch dort wiedergegeben, wo es ein Autor zu Argumentationszwecken für notwendig hielt. Dies soll wiederum ein Zitat aus dem genannten Werk des Advokaten Ramón belegen, der innerhalb eines Glieds einer Argumentationskette vor der Angabe von Urteilsgründen ausführt:

Tandem hoc idem remanet clare probatum ex . . . motivis sententiae Regiae latae . . . 1611. ibi., „Et constat . . .“⁵⁵

Die unscharfen und schillernden Angaben zur Funktion der Einzelentscheidung lassen zumeist ihre wahre Aufgabe im Rahmen des Gesamttextes nicht erkennen. Ganz in diesem Sinne verfährt Fontanella, wenn er im Titel eines Traktats verspricht, er habe ihn durch

Multis Regiae Audientiae Principatus Cathaloniae . . . decisionibus ornatus⁵⁶.

⁵³ PEGUERA, I. c. (N 50) 18 n 3: *Et secundum hanc . . . opinionem fuit conclusum in Regio criminali concilio Cathaloniae die . . .*; TRISTANY — I. c. (N 49) I 16 n 25 — mit einem Abdruck der begründeten *Regia Sententia* des *Senatus Cathaloniae*; SÈSSÉ Y PINOL — I. c. (N 33) II 117 n 40 — zählt sechs Entscheidungen auf.

⁵⁴ RAMON, I. c. (N 43) I 25 n 50: *In hac causa* — in der Ramón das vorstehend gedruckte consilium abgab — *fuit pronunciatum . . .* unter Wiedergabe des vollen Urteils: MIGUEL CALDERO, *Sacri Regii Criminalis Concilii Cathaloniae Decisiones* II 54 n 91, Venedig 1724; LARREA, I. c. (N 33) I 18 n 13: *Senatus in similibus controversis pro fisco adversus publicanos vectigalium conductores decrevit*.

⁵⁵ RAMON, I. c. (N 43) I 25 n 27; ähnlich, wenn auch qualitativ verschieden, MOLINO, I. c. (N 39) v. Contestatio, fol. 75r.

⁵⁶ JUAN PEDRO FONTANELLA, *Tractatus de pactis nuptialibus sive de capitulis matrimonialibus . . . Multis Regiae Audientiae Principatus Cathaloniae, et aliorum gravissimum Senatuum . . . decisionibus ornatus*, Titelblatt von I und II, Genavae 1684.

Die wahre Bestimmung wird offenbar, wenn es bei ihm anlässlich der Einführung zweier Urteile heißt:

Habeo duo optima exemplaria nostri Senatus, quibus id probem. Primum est istud: Agebat in Senatu de anno 1587 . . .⁵⁷

3. Wenn bisher versucht wurde, Wiedergabeformen auf wenige Grundstrukturen zurückzuführen, so darf das nicht über die anzutreffende Vielfalt hinwegtäuschen. Diese ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die zuletzt beschriebenen Formen in die Gruppe eingingen, die ihren genetischen Zusammenhang zur *quaestio* nicht leugnen kann⁵⁸. Dieser Vorgang beruht auf dem Zweck, den die Gerichtsentscheidungen für den Juristen zu erfüllen hatten, der die beschriebenen Rechtsprechungssammlungen verfaßte. Sie boten zunächst Material, um Advokaten⁵⁹ und Richtern an Untergerichten⁶⁰ einen wissenschaftlich bearbeiteten Leitfaden in die Hand geben zu können. Daneben sollten diese Sammelwerke die tägliche Arbeit des Richters, der als ihr Verfasser zeichnete, erleichtern⁶¹. Schließlich dienten die Entscheidungen dazu, eigenen Theorien größeres Gewicht zu verleihen. Die Sammlungen sind somit Ergebnis einer engen Verbindung von Lehre und Praxis. Diese Feststellung läßt sich mit den Worten des katalanischen Kanonikers Alexius Tristany belegen, mit denen er in der „*approbatio*“⁶² den ersten Band der *Decisiones* seines Landsmannes Cortiada beschreibt und uns eine zeitgenössische Definition der *decisio* gibt:

„. . . Decisiones . . . , in quo mirifice examinantur, et discutiuntur causae competentiarum, et contentionum jurisdictionum . . . modusque in illis pro-

⁵⁷ FONTANELLA, l. c. (N 56) II 6.1.1 n 37.

⁵⁸ Eingeschobene Information: FONTANELLA, l. c. (N 52) I 414 n 5, Barcinone 1645; *Plus vidi et eodem . . . anno 160 in causa . . .*; Argumentation: SÈSÈ Y PINOL, l. c. (N 33) I 39 n 6; FONTANELLA, l. c. (N 52) I 198 n 5 (Summarium): *Decisio Senatus antiquus pro hac opinione*.

⁵⁹ LEON, l. c. (N 19) I fol. IXr: . . . *ad sublevandum tyrones Advocatus in praxi non versatos . . .*

⁶⁰ RAPHAEL LLAMPILLAS in TRISTANY, l. c. (N 49) I fol. XVIIIv: . . . *ut Iudices inferiores stylo, et novissima ita nostri semper Eruditissimi Regij Senatus instructi observantia, ac judicandi edocti Consuetudine, forensium disceptationes rite, et legitime ad illius normam justissime terminare valerent, . . .*

⁶¹ MIGUEL FERRER, *Observantiarum Sacri Regii Cathaloniae Senatus . . . Additionibus passim suis locis congestis aucta, atque ornata. Per Sigismundum Despuiol, fol. IIv, Barcinone 1608; Recollectio per me Michaellem Ferrer Doctorem Regii Consilii (ad mei memoriam tantum, et pro faciliiori materiae investigatione) facta de casibus . . .*; CRESPI DE VALDAURA, l. c. (N 35) I fol. Iv . . . *ut memoria fragilati privatim consulerem*.

⁶² MIGUEL DE CORTIADA, *Decisiones Reverendi Cancellarii, et Sacri Regii Senatus Cathaloniae I fol. Iv, Lugduni 1699.*

cedendi latissime explicatur, et discutitur . . . et quod antea obscurum, et ignotum erat . . . nunc hujus libri editione patenti luce clarescit“.

Bringt man das Zitat in Zusammenhang mit den Beobachtungen Dawsons an den *Observationes* Mynsingers, so ist eine verblüffende Ähnlichkeit der untersuchten spanischen Texte mit dieser deutschen Rechtsprechungssammlung festzustellen. Obwohl Dawson⁶³ nur die Mynsingersche Arbeit meint, kennzeichnet er zugleich treffend die hier untersuchten spanischen Werke, wenn er davon spricht, daß solche *reports* in Wahrheit *tidy little digests of Italianate learning* sind. Damit sind die Sammlungen aber nicht nur hinreichend charakterisiert, sondern es wird gleichzeitig ihr gemeinsames Vorbild und die zu ihm bestehende Abhängigkeit bezeichnet.

III. Inhalt

Die überlieferten gerichtlichen Entscheidungen und Gutachten beziehen sich auf verschiedene prozessuale Situationen. Sie gehören sowohl dem vorprozessualen Bereich wie auch dem der Endentscheidung an.

1. Dem Stadium der Vorbereitung — sei es eines Prozesses, sei es eines Enderkenntnisses — sind die zumeist sehr umfangreichen Gutachten (*consilia*) zuzurechnen, die Privatparteien⁶⁴ oder Gerichten⁶⁵ erstattet wurden und einen gesamten Rechtsstreit⁶⁶ oder einzelne Rechtsfragen⁶⁷ betreffen. Ihr Gegenstand hat sich somit für den untersuchten räumlichen Bereich bis zum Ende des *ancien régime* im Vergleich zur Kommentatorenzeit nicht geändert⁶⁸.

⁶³ JOHN P. DAWSON, *The Oracles of the law*, p. 219, Ann Arbor 1968; ähnlich: LUIS JIMÉNEZ DE ASUA (Los practicócos con especial consideración de los españoles, in: *Revista Jurídica de Córdoba* [Argentinien] 1947, 352) beobachtete in Übereinstimmung mit Carlo Calisse (Svolgimento storico del diritto penale in Italia, dalle invasioni barbariche alle riforme del secolo XVIII, in: *Enciclopedia del diritto penale* II 25, Milano 1905) den Hang zur Verwissenschaftlichung an den *Receptae sententiae* (Frankfurt 1565) des Julius Clarus: . . . *el autor no obedece solamente a los inmediatos intereses forenses, sino que se eleva a consideraciones propiamente científicas, . . .*

⁶⁴ RAMON, l. c. (N 43) I 4 pr.

⁶⁵ Zumindest für Katalonien läßt sich nachweisen, daß Richter Gutachten anfertigen ließen. So nennt LLUIS DE PEGUERA — *Practica criminalis et . . . civilis*, Rubr. 24 n 7, Barcinone 1603 — die Richter *idiotae*, die nur noch statt einer eigenen Entscheidung das *consilium* eines Rechtsgelehrten verlesen.

⁶⁶ RAMON, l. c. (N 43) I 7 pr. in fine.

⁶⁷ SUAREZ, l. c. (N 38) 1 n 1—328.

⁶⁸ Für die Zeit der Kommentatoren: HORN — l. c. (N 45) 103 — unter Verweis auf die grundlegende Arbeit: GUIDO ROSSI, *Consilium sapientis*, Mailand 1958.

2. Zu dieser ersten Gruppe können auch die Voten der Richter gerechnet werden. Sie waren im Königreich Aragón aufgrund von Anordnungen aus den Jahren 1547⁶⁹ und 1553⁷⁰ zu begründen. Der Begründungszwang galt sowohl für die Zivil- als auch für die Kriminalgerichtsbarkeit. Wie der gesetzliche Befehl für *Consejeros* und *Assesores* aus dem Jahre 1547 zeigt, waren die Motive dem Foralrecht und dem gemeinen Recht (*derecho*) zu entnehmen:

„Porende su Alteza de voluntad de la Corte statuece y ordena, que todos los Consejeros, y Assesores que han de aconsejar, y los Iuezes que han de juzgar, sean obligados al tiempo que votaren de dezir las causas y fundamentos principales, assi de Fuero, como de derecho, assi en lo civil como en lo criminal por donde se mueven à dar sus votos: los quales se hayan de assentar en el libro de consejo del tal Iuez, . . .“⁶⁹

Begründete Voten liegen nur aus Aragón vor. Im Gegensatz zur hier herrschenden Publizität⁷¹ trug man bei anderen spanischen Gerichten die unbegründeten Voten in *libros secretos*⁷² ein. In Aragón werden sogar teilweise — ähnlich dem angloamerikanischen Verfahren der Veröffentlichung der *dissenting opinions* — die die Endentscheidung tragenden und die von ihr abweichenden *vota* publiziert⁷³.

⁶⁹ FUEROS Y OBSERVANCIAS DEL REYNO DE ARAGON, lib. VII, fol. 133r, Çaragoça 1624.

⁷⁰ FUEROS Y OBSERVANCIAS DEL REYNO DE ARAGON, Çaragoça 1624, angeheftet: Fueros del Reyno de Aragon, de año de mil quinientos y cinquenta y tres, fol. 192r, angeheftet an: Fueros y Observancias del Reyno de Aragon l. c. (N 69).

⁷¹ Nur der Name des Richters, nicht die Zahl und die Gründe waren geheim: De los votos secretos de los Iuezes, fol. 236v, in: Fueros, y Actos de Corte de Reyno de Aragon. Hechos en las Cortes . . . de Taraçona, el Año M. XCII, Çaragoça 1624, angebunden an: Fueros y Observancias del Reyno de Aragon, l. c. (N 69). Zur Begründungspflicht des Spruchkollegiums der Leipziger Universität vgl. GRIBNER-BEHRMANN — l. c. (N 17) 22 — und das dort zitierte *Chur-Fürstliche Visitations-Decret* von 1658: *Bey denen deliberationibus soll . . . ein jeder sein Votum placide mit Anführung guter Rationum ablegen, und auf die widrigen antworten, . . .*

⁷² LUIS MARIA DE TORREÁNAZ Y DE LA HOZ, Los consejos del rey en la edad media I 44, Madrid 1882; JOAQUIN JOSÉ SALCEDO IZU, El consejo real de Navarra en el siglo XVI, p. 199, Pamplona 1964; FRANCISCO MENDIZÁBAL, Investigaciones acerca del origen, historia y organización de la Real Chancillería de Valladolid . . ., in Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 31 (1914) 460; FRANCISCO ANTONIO DE ELIZONDO, Practica universal forense de los tribunales de España, y de las Indias III 282, Madrid 1788.

⁷³ SÈSSÉ Y PINOL, l. c. (N 33) II 125 n 20 und 54; ähnlich Mynsinger für das Reichskammergericht (Dawson, l. c. [N 63], p. 220²²).

3. Einen Übergang zur Gruppe der Enderkenntnisse, die von *sententiae definitivae*⁷⁴ und den in Katalonien anzutreffenden *provisiones*⁷⁵ gebildet wird, stellen die in katalanischen Sammlungen enthaltenen *conclusiones*⁷⁶ dar. Sie setzte der *relator* gemäß seinem Vortrag vor der Kammer schriftlich ab. Neben ihrer Funktion als öffentlicher Urkunde⁷⁷ waren sie vor allem Grundlage des späteren Endurteils⁷⁸.

IV. Authentizität

Das diffuse Bild, welches die Sammlungen abgeben, macht neben einer Typologisierung der Strukturen eine solche der Qualität des Überlieferten notwendig. Hierbei soll der Grad der Authentizität Maßstab sein. Er gliedert nicht nur, sondern bestimmt vor allem den Wert des uns durch diese Sammelwerke überkommenen Materials.

1. Die Einzelausgaben von Entscheidungen, Prozeßberichten, anwaltlichen Schriftsätzen und Gutachten kommen den originären Vorlagen am nächsten. Ihre Zahl ist unüberschaubar; sie sind bisher nur teilweise bibliographisch erfaßt. Wer sich hiervon einen Eindruck verschaffen möchte, dem stehen unter den Stichwörtern *alegación en derecho*, *memorial*, *pleito* und *Real sentencia* in der spanischen Bibliographie von Palau y Dulcet⁷⁹ zahlreiche, jedoch auf Zufallfunden beruhende Titel zur Verfügung. Mitunter wurden solche Einzelstücke vom Drucker in beliebiger Auswahl zusammengeheftet⁸⁰. Größtenteils wird die Bedeutung eines Prozesses und der an ihm beteiligten Persönlichkeiten Anlaß dafür gewesen sein, alle zugehörigen Schriftstücke

⁷⁴ NICOLÁS BAS Y GALCERAN, *Theatrum Jurisprudentiae Forensis Valentinae* I 17 n 63, Valentinae 1742.

⁷⁵ RAMON, l. c. (N 43) III 60 n 9, Parmae 1695; FONTANELLA, l. c. (N 52) I 186 n 11 und 12.

⁷⁶ CALDERO, l. c. (N 54) II 54 n 91; PEGUERA, l. c. (N 50) 9 n 4; FONTANELLA, l. c. (N 52) I 192 n 10 und 11.

⁷⁷ RAMON, l. c. (N 43) I 27 n 27: *apparet ex instrumento publico, ex conclusione videlicet, . . .*

⁷⁸ RAMON, l. c. (N 43) I 27 n 1: . . . *iam . . . Relator facto verbo in . . . Aula fecit, ut moris est conclusionem in scriptis, et iuxta eam ordinavit definitivam sententiam*; zur Gleichartigkeit von conclusio und Sentenz SIGISMONDO SCACCIA, *Tractatus iudicii causarum* II 12 n 16, Venetiis 1663: . . . *paria esse conclusum esse in causa, et esse latam sententiam, quia . . .*; ebenso: MATTHAEUS DE AFFLICTIS, *Decisiones neapolitanae* 396 n 12, Lugduni 1537.

⁷⁹ ANTONIO PALAU Y DULCET, *Manual del Libro Hispano-Americano*, I—XX, Barcelona 1948—1968.

⁸⁰ Bibliothèque Nationale (Paris), Ol. 48.

zusammenzustellen — wie das mit den für Pedro Ponce de León erstellten *alegaciones* und der das Verfahren abschließenden *sentencia de revista* aus dem Jahre 1594 geschah⁸¹.

2. Aber auch in den Entscheidungssammlungen, die im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, ist Spruchmaterial authentisch wiedergegeben. So findet man bei Sessé y Piñol⁸² ein vollständiges *Motivum Dominorum Iudicum Regiae Audientiae* und bei Fontanella⁸³ und Caldero⁸⁴ die wörtliche Wiedergabe von *conclusiones*. Eine *sententia* ist beispielsweise bei Crespi de Valdaura anzutreffen. Daß der Text mit dem ursprünglichen Urteil des *Supremo Consejo de Aragón* übereinstimmt, ergibt sich aus den Einleitungsworten dieses Juristen:

Sententia supremi Consilii . . .
ad litteram ponitur . . .⁸⁵

Die Autoren beschränken sich aber zumeist darauf, Teilzitate der Urteilsgründe in Kursivdruck wiederzugeben. Dies war in Katalonien möglich, weil hier seit 1510 Begründungszwang herrschte⁸⁶. Für Aragón ist die gleiche Technik mit einem Ausspruch des aragonesischen Richters⁸⁷ Martin Monter de Cueva zu belegen, bei dem es am Beginn eines Zitats heißt:

ex motivis quorum fragmenta
. . . sunt quae sequuntur⁸⁸

Einen Beweis dafür, daß es sich um originalgetreue Wiedergaben handelt, bot der Vergleich eines bei Bas y Galceran⁸⁹ überlieferten Urteilsauszugs mit der entsprechenden, im *Archivo del Reino* in Valencia⁹⁰ noch heute erhaltenen Entscheidung.

Um zu verstehen, was die Bearbeiter höchstrichterlicher Rechtsprechung befähigte, Texte zu verwenden, die mit den Originalen übereinstimmen, ist

⁸¹ British Museum: Printed Books 538 aaa. 5 (1—3).

⁸² SESSÉ Y PIÑOL, I. c. (N 33) I 60 pr.

⁸³ FONTANELLA, I. c. (N 56) II 6.2.2 n 15.

⁸⁴ CALDERO, I. c. (N 54) 54 n 91.

⁸⁵ CRESPI DE VALDAURA, I. c. (N 35) I 16 n 2 (Summarium).

⁸⁶ . . . tots los Jutges qui daran sentencias diffinitivas . . . hajan, e sien tenguts de exprimir en las . . . sentencias diffinitivas los motius quels hauran moguts per axi declarar, e diffinitivament sententiar. Constitutions y altres drets de Catalunya I 7.3.2, Barcelona 1704.

⁸⁷ ANTONIO, I. c. (N 6) II 106.

⁸⁸ MONTER DE CUEVA, I. c. (N 50) 44 n 51.

⁸⁹ BAS Y GALCERAN, I. c. (N 74) I cap. 17 n 63.

⁹⁰ Sentencias de la Real Audiencia. Benavides — n° 1392.

es erforderlich, ihre Arbeitsweise zu betrachten. Für diese ist bezeichnend, daß der eben erwähnte Bas y Galceran auch Advokat in Valencia⁹¹ und ihm damit das genannte Urteil im dortigen Archiv zugänglich war. Diese Vermutung bestätigt Fontanella⁹², der eine Entscheidung des *Regium Consilium* mit der Bemerkung einleitet:

hic de verbo ad verbum inserte (!) libuit, prout authentice in libris conclusionum in Archivo Regio habetur . . .

Auf die gleiche Quelle seiner profunden Kenntnisse verweist der Katalane Caldero, wenn er ein Zitat auf die folgende Art absichert:

Est in l(ibro) conclusionum illius anni (d. h. 1491) f(olio) 206⁹³.

Ein bei Ramón⁹⁴ wiedergegebener Rechtsstreit informiert beiläufig über den Inhalt der *libri conclusionum*. Hiernach enthielten sie *sententiae, conclusiones* und *provisiones*⁹⁵. Berücksichtigt man außerdem einen Hinweis Calderos⁹⁶ auf einen Band dieser *libri* aus dem Jahre 1693, so verfügten er, Cortiada, Fontanella und Ramón über höchstrichterliche katalanische Entscheidungen aus etwa 2 Jahrhunderten — eine einzigartige Quelle. Die spanischen Gerichte — insbesondere die aragonesischen und katalanischen Obergerichte — besaßen gut organisierte Archive⁹⁷. Die Verfasser waren deshalb nicht gezwungen, allein auf private Notizen zurückzugreifen — die Arbeitsweise des Valencianers León⁹⁸. Die Sammlungen sind vielmehr Ergebnis gründlicher Archivstudien. Das bestätigt Fontanella

⁹¹ BAS Y GALCERAN, l. c. (N 74) I praeludium vor n 1.

⁹² FONTANELLA, l. c. (N 56) II 6.2.2 n 15.

⁹³ CALDERO, l. c. (N 54) III 155 n 91.

⁹⁴ RAMON, l. c. (N 43) I 3 n 93.

⁹⁵ RAMON, l. c. (N 94): *Primo dicimus non constare, ita fuisse in Regia Audientia decisum, cum in libris conclusionum nulla conclusio, sententia aut provisio facta, reperiatur.*

⁹⁶ CALDERO, l. c. (N 54) III 139 n 17.

⁹⁷ Kastilien: zum *registrador*: Nueva Recopilacion 2.15, Madrid 1640; zum *escribano*: Nueva Recopilacion l. c. (N 97) 4. 25. 12, 13, 16, 24, 25 (!); zum gleichen Thema: Novísima Recopilacion 5.20.3, 5.21.1, 11.16.5, 5.24.7, Madrid 1805, wonach Bücher zur Information der Richter über schwebende Prozesse geführt werden mußten. Für *Chancilleria de Valladolid*: MENDIZÁBAL, l. c. (N 72) p. 263: *Audiencia de Galicia*: Novísima Recopilacion l. c. (N 97) 5.2.31; *Audiencia de Asturias*: Novísima Recopilacion l. c. (N 97) 5.3.1. Aragón: Archivierungspflicht ab 1348 (Fueros y Observancias del Reyno de Aragon, l. c. (N 69) lib. I fol.r+v).

Katalonien: *Constitutions y Altres Drets*, l. c. (N 86) de Catalunya vol. I 3.31 1—6, „Del Archiv Reyál“, besonders cap. 4, wo auf die dort aufzubewahrenden *Llibres* und *Sentencias* hingewiesen wird.

⁹⁸ LEON, l. c. (N 19) I fol. VIIIr: *Ex adversarijs illis Codices et quatuor volumina confeci.*

. . . ut in Archivo Regio vidi nuper . . .⁹⁹

Für Aragón beschreibt neben Sessé y Piñol¹⁰⁰, der auf den *liber consilij iudicum* als Fundort der *motiva* der Endurteile verweist, Miguel de Molino¹⁰¹ eine gleichartige Arbeitstechnik:

De quo — d. h. einer sententia definitiva der *Justicia de Aragón* — vide etiam in libro consi(lii) Iusti(tiae) Ara(gonum) sub die penult(imo) Octobris, anno 1500 ubi istud dubium fuit positum, et votatum in consi(lio).

Die Schilderung weiterer, qualitativ zurückstehender Überlieferungsformen verlangt eine Würdigung der beruflichen Stellung der Autoren. Stichwortartigen Anmerkungen an den verschiedensten Stellen ist zu entnehmen, daß sie hohe Richter und mitunter vorher, nachher oder gleichzeitig als Rechtslehrer tätig waren. Typische Vertreter hierfür sind die Katalanen Ripoll¹⁰², Peguera¹⁰³ und Caldero¹⁰⁴, die Aragonesen Ferrer¹⁰⁵, Sessé y Piñol¹⁰⁶ und Monter de Cueva¹⁰⁷, die Valencianer León¹⁰⁸, Crespi de Valdaura¹⁰⁹ und Bas y Galceran¹¹⁰ und der Präsident der *Chancillería* in Granada, Valenzuela Velazquez¹¹¹. Die Verfasser großer Konsiliensammlungen — Azevedo¹¹², Casanate¹¹³, Gutierrez¹¹⁴ und Ramón¹¹⁵ — sind *advocati*¹¹⁶. Sie verweisen oft auf die bei ihrer Tätigkeit erworbene Erfahrung Stellvertretend soll Peguera¹¹⁷ zu Wort kommen:

⁹⁹ FONTANELLA, l. c. (N 52) I 144 n 5, 63 n 14, 131 n 8.

¹⁰⁰ SESSÉ Y PINOL, l. c. (N 48) III 334 n 1.

¹⁰¹ MOLINO, l. c. (N 39) fol. 305r.

¹⁰² FRANKENAU, l. c. (N 8) Sectio § 37.

¹⁰³ PEGUERA, l. c. (N 50) Titelblatt.

¹⁰⁴ CALDERO, l. c. (N 54) I fol. IIIr.

¹⁰⁵ FERRER, l. c. (N 61) fol. Ir.

¹⁰⁶ SESSÉ Y PINOL, l. c. (N 33) I fol. IIr+v, IIIr.

¹⁰⁷ MONTER DE CUEVA, l. c. (N 50) Titelblatt.

¹⁰⁸ LEON, l. c. (N 19) Titelblatt.

¹⁰⁹ CRESPI DE VALDAURA, l. c. (N 35) Titelblatt.

¹¹⁰ BAS Y GALCERAN, l. c. (N 74) I fol. IIr.

¹¹¹ VALENZUELA VELAZQUEZ, l. c. (N 42) I, Titelblatt.

¹¹² ALFONSO DE AZEVEDO, *Consilia, sive Responsa*, 5 n 93, 23 pr., Francofurti 1646.

¹¹³ LUIS DE CASANATE, *Consiliorum sive Responsorum* I fol. IIr, Caesaraugustae 1606.

¹¹⁴ JOHANN FRIEDRICH VON SCHULTE, *Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts* III 1, 751, Neudruck: Graz 1956.

¹¹⁵ BROCA Y MONTAGUT, l. c. (N 5) 416.

¹¹⁶ Einschränkung verweist FONTANELLA — l. c. (N 52) I 213 n 10 — auf den Portugiesen Melchior Phoebus: *advocati etiam quandoque decisionatores fiunt*.

¹¹⁷ PEGUERA, l. c. (N 36) fol. IIr; JAIME CANCER — *Variae Resolutiones Iuris Caesarai, Pontificij et Municipalis Principatus Cathaloniae* I 1 n 17, Venetiis — äußert sich entsprechend.

. . . in Sacro Regioque concilio criminali Cathaloniae, cum res innumeras animadverterim, que frequenter in foris atque in iudicijs occurrunt.

León informiert uns darüber, aus welchem Grund derartige Bemerkungen in den Text eingeflochten wurden. Er verbindet den Begriff *auctoritas*, der in der rechtswissenschaftlichen Diskussion das Gewicht eines Arguments entscheidend bestimmte, mit der Präsenz des Autors einer Sammlung bei der Willensbildung des Gerichts:

Haec autem auctoritas praemaxime tribuenda est his Decisionibus, quorum scriptores sunt de numero Senatorum, qui deliberationi interfuerunt . . .¹¹⁸

Mitunter stammt das Wissen aus Aufzeichnungen Dritter. So erklärt Ferrer¹¹⁹:

. . . haec reperii in libro memoriarum, seu exemplarium Hieronymi Dalmau quondam doctoris Regiae Audientiae, in verbo, Cancellarius.

Im allgemeinen sind jedoch die mitgeteilten Gerichtsentscheidungen der eigenen Praxis — sei es als Anwalt oder Richter — entnommen. Dafür ist die Bemerkung Fontanellas¹²⁰ bezeichnend, er sei in diesem Prozeß *advocatus* gewesen. Wenn man bedenkt, daß von siebzehn im Jahre 1686 am *Senatus Cathaloniae* amtierenden Richtern vier als Herausgeber und Bearbeiter der Spruchstätigkeit dieses Gerichtshofes hervortreten¹²¹, erstaunt es nicht, bei Einzelentscheidungen öfters den Hinweis *me iudice*¹²² oder *me relatores*¹²³ zu finden. Standen die Autoren den Quellen so nahe, dann entspricht ihr Bericht wohl den Tatsachen. Ein abschließendes, jeden Zweifel ausschließendes Urteil ist nicht möglich. Das gilt sowohl für die ausführlich berichteten Gerichtsentscheidungen als auch für die knappen Angaben über die Parteien, das Gericht und den Ausgang des Rechtsstreits. Allerdings sind hier die Information und der Grad der Authentizität vergleichsweise geringer als bei zugrundeliegenden Archivalien.

¹¹⁸ LEON, l. c. (N 19) fol. VIIv.

¹¹⁹ FERRER, l. c. (N 61) III 89 n 1.

¹²⁰ FONTANELLA, l. c. (N 58) II 326 n 1: *semel vidi de hoc tractatu, me advocato, in causa . . .*

¹²¹ Nach einem Verzeichnis bei TRISTANY, l. c. (N 49) I fol. XXVr ss.: Cortiada, Caldero, Amigant und Tristany.

¹²² LARREA, l. c. (N 33) 31 n 19; LEON, l. c. (N 19) fol. VIIIr: *ego nullam decisionem scripsi in qua index non interfuerim.*

¹²³ PEGUERA, l. c. (N 50) 134 n 3; MONTER DE CUEVA, l. c. (N 50) 29 n 26; XAMMAR, l. c. (N 37) I 15 pr.; FERRER, l. c. (N 60) III 319 n 1: *Ita fuit conclusum 11. Martii 1553. & sententiatum me referente die 13. eiusdem mensis in causa . . .*

Vollständige, mit eigenen Worten berichtete Sachverhalte und ihre Entscheidungen liegen u. a. in den katalanischen Sammlungen von Xammar¹²⁴ und Ferrer¹²⁵ vor. Für die Gruppe der Kurzinformationen ist vor allem ein Werk aus dem kastilianischen Raum zu erwähnen, das sich als Urteilsammlung versteht, modernen Formen jedoch besonders fernsteht. Larrea¹²⁶ vermittelt den Spruch des *Senatus Granatensis* (Granada) nur noch wie folgt:

Senatus in hac quaestione supplicationem ex novo gravamine ultimae sententiae circa censum admittendam esse decrevit.

Im Königreich Aragón — wo man sich vorwiegend auf Archivbestände stützte — kommt der folgenden Mitteilung zwar nur zweitrangige Bedeutung zu, sie vervollständigt aber den gewonnenen Eindruck:

His tamen repugnare . . . videtur decisio Senatus referente . . . Senatore Ioanne Gallego facta . . . 1609 . . . in causa Bernardi Puig, contra Eulaliam Ginoves . . .¹²⁷

Im Ergebnis lassen sich also drei qualitativ verschiedene, häufig in einem Werk kumulativ auftretende Formen der Wiedergabe unterscheiden: authentische (Teil-) Abschrift, Bericht und Kurznotiz.

3. Zur Textgeschichte der *consilia* ist nur folgendes festzuhalten: Einige, offensichtlich erst vor der Drucklegung hinzugefügte Randbemerkungen¹²⁸ lassen auf eine Überarbeitung der Gutachten schließen. Grundsätzlich werden sie wohl so in die Konsiliensammlungen eingegangen sein, wie sie ursprünglich für die Partei oder das Gericht angefertigt worden waren¹²⁹.

V. Schlußbemerkungen

Wie sich bereits gelegentlichen Andeutungen entnehmen läßt, berücksichtigen die Verfasser der Rechtsprechungssammlungen nur Entscheidungen der

¹²⁴ XAMMAR, I. c. (N 37) I 15 pr., 18 pr. und 19 pr.

¹²⁵ FERRER, I. c. (N 61) III 319.

¹²⁶ LARREA, I. c. (N 33) I 42 n 38.

¹²⁷ FONTANELLA, I. c. (N 56) I 4.7.3 n 55.

¹²⁸ VALENZUELA VELAZQUEZ, I. c. (N 42) I 18 n 139: *Et secundum hoc consilium fuit . . . sententiatum ad favorem . . . Beatricis de Perea*; AZEVEDO, I. c. (N 112) 6 pr.: nach der Schilderung des Sachverhalts folgt: *et tandem res in iudicio deducta, pro ipso Gundisalvo sequentia allegavi, quibus pro illo res fuit indicata. Primo, quoniam . . .*

¹²⁹ Die gleiche Ansicht vertritt RIESENBERG — I. c. (N 45) 5 — nach Studien an italienischen Konsiliensammlungen der Kommentatorenzeit: *The consilium, then, is a literary-legal form, usually printed as written with only the barest editorial work.*

Obergerichte. In Katalonien sind es der *Senatus Regii Cathaloniae*¹³⁰ und der *Regius Cancellarius*¹³¹. Letzterer war als hoher königlicher Beamter sowohl Vorsitzender einer Kammer des erstgenannten Gerichtshofes¹³² als auch Einzelrichter, der sich dabei von Fall zu Fall von anderen Richtern beraten ließ¹³³. Die Entscheidungen der beiden obersten aragonesischen Instanzen — *Curia Domini Iustitiae Aragonum* (*Justicia de Aragón*) und *Sacrum Supremum Regium Regni Aragonum Consilium* (*Supremo Consejo de Aragón*) — wurden ebenfalls gesammelt und kommentiert¹³⁴. Schließlich sind hier die *Sacra Regia Audientia Valentina* (*Real Audiencia de Valencia*)¹³⁵ und die *Chancillería de Granada*¹³⁶ zu nennen. Die Vernachlässigung der Untergerichte ist unter anderem auf die Rechtsquellenlehre¹³⁷ der Zeit zurückzuführen. Zwei rechtstheoretischen Erscheinungen, denen damals in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zukam, berechneten zu dieser Folgerung. Zum einen basieren Urteile auf der *auctoritas* ihrer Urheber¹³⁸

¹³⁰ TRISTANY, Decisiones I — I. c. (N 49) — und II, Barcinone 1688; PEGUERA, Decisiones I. c. (N 50); AMIGANT, Decisiones I l. c. (N 40) und II, Barcinone 1697; CANCER, I. c. (N 117) I—III; FONTANELLA, Decisiones I l. c. (N 52) und II l. c. (N 58); RAMON, Consilia I l. c. (N 43) und III l. c. (N 75) (II und IV: italienische Entscheidungen); XAMMAR, *Rerum iudicatarum* I und II l. c. (N 37); CALDERO, Decisiones I—III l. c. (N 54); CORTIADA, Decisiones I—IV l. c. (N 62).

¹³¹ CORTIADA, Decisiones I—IV l. c. (N 62).

¹³² FONTANELLA, l. c. (N 58) II 375 n 1; CORTIADA — I. c. (N 62) II fol. IV — mit Angaben über die Besetzung der einzelnen Kammern des *Senatus Regii Cathaloniae* im Jahre 1664; gesetzliche Regelungen: *Constitutions y altres drets de Catalunya*, I. c. (N 86) I 138, 1—6.

¹³³ CORTIADA, l. c. (N 62) I 23 n 52.

¹³⁴ SÈSSÉ Y PINOL, Decisiones I und II l. c. (N 33), III und IV l. c. (N 48); CASANATE, l. c. (N 113) I und II; JOANNES CHRYSOSTOMUS DE VARGAS MACHUCA, *Decisiones utriusque Supremi Tribunalis Regni Aragoniae Placitis, et Sententiis Supremorum Tribunalium Regni Neapolis illustratae*, Neapoli 1676; MONTER DE CUEVA, *Decisiones* l. c. (N 50); CRESPI DE VALDAURA, *Observationes* I und II l. c. (N 35); MOLINO, *Repertorium* l. c. (N 39); zum *Consejo Supremo de Aragón* ist instruktiv die Einleitung bei CARLOS RIBA Y GARCIA, *El Consejo Supremo de Aragón en el Reinado de Felipe II*, Madrid 1915.

¹³⁵ CRESPI DE VALDAURA, *Observationes* I und II l. c. (N 35); LEON, *Decisiones* I und II l. c. (N 19), III, *Oriolae* 1625; BAS Y GALCERAN, *Theatrum* I und II l. c. (N 74)

¹³⁶ LARREA, *Novarum Decisionum* I l. c. (N 34) und II l. c. (N 33).

¹³⁷ Zur Bindungswirkung von höchstrichterlichen Urteilen: TRISTANY, l. c. (N 49) I 27 n 1: . . . *atque sententiae Tribunalium supremorum vim legis habent* . . . ; in Übereinstimmung mit der gemeinrechtlichen Doktrin: NICOLAUS EVERHARDUS, *Loci argumentorum legales*, locus *ab auctoritate* n 5, Francofurti 1581.

¹³⁸ TRISTANY, l. c. (N 49) I 27 n 3 und l. c. (N 49) I fol. XVIIIr n 6, wo Raphael Llampillas unter Berufung auf den katalanischen Richter Pablo Xammar ausführt: . . . *de Senatu Cathaloniae* . . . *eius sententias vim legis habere* . . . , *ob auctoritatem, qua decoratur Regiae Audientiae Senatus* . . . ; zur Gesetzeskraft von höchstrichterlichen Entscheidungen im untersuchten Bereich: GINO GORLA, Die Bedeutung der Präzedenzentscheidungen der Senate von Piemont und Savoyen im 18. Jahrhundert, in: *IUS PRIVATUM GENTIUM*. Festschrift für Max Rheinstein I 113—114, Tübingen 1969.

und zum anderen beginnen im 16. Jahrhundert höchstrichterliche Entscheidungen die bis dahin herrschende Doktrin der *communis opinio* zu verdrängen¹³⁹. Der Schluß, diese theoretische Umschichtung habe einen entscheidenden Anstoß zur Bearbeitung der Gerichtsurteile gegeben, folgt bereits aus der Tatsache, daß die Sammlungen in der Regel am Ende des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erschienen. Zusammenfassend läßt sich erneut eine enge Verbindung der untersuchten Werke zur Theorie des gemeinen Rechts feststellen.

Die Frage der Amtlichkeit der Rechtsprechungssammlungen ist nicht eindeutig zu beantworten; ihnen kommt teils offizieller, teils privater Charakter zu. Es sind die unterschiedlichsten Formen anzutreffen: in Valencia üben die Stände Druck auf den Richter León aus, damit er so schnell wie möglich die Urteile der *Audiencia* herausgibt¹⁴⁰; ein eigens hierfür bestellter Gutachter überprüft das Werk Molinos¹⁴¹; in Katalonien sollen auf Grund eines gesetzlichen Befehls derartige Sammlungen in einem dreijährigen Turnus erscheinen¹⁴². Dieser gesetzlichen Pflicht vermochte man sich allerdings

¹³⁹ XAMMAR, I. c. (N 37) I fol. IV: . . . *decisio Senatus . . . anteponenda est communi opinioni . . .*; ähnlich: LEON, I. c. (N 19) I fd. VII^v, sich berufend auf den Deutschen Greven und die Italiener Ursillus und Borelli: . . . *praeiudicia . . . praeferrri debere omnium opinioni . . .*; zur Ablösung der Ära der *communis opinio* heißt es bei Gribner-Behrmann — I. c. (N 17) 8 —: . . . *res iudicatae . . . earum auctoritas, et Glossas aequae ac communes opiniones pristino veluti loco dejecit*. Zu der im 16. Jahrhundert einsetzenden Kritik an der *communis opinio* vgl. CHARLES LEFEBVRE, *Les pouvoirs du juge*, pp. 300—301, Paris 1938; die aufgestellte These bestätigt auch GORLA — I. c. (N 138) 104—105 — an Hand von Untersuchungen über die „Großen Tribunale“ Italiens; nach ERNST HOLTHÖFFER, *Literaturtypen des mos italicus in der europäischen Rechtsliteratur der frühen Neuzeit (16.—18. Jahrhundert)*, in: IUS COMMUNE 2 (1969) 140 und 142, verliert seit dem 16. Jahrhundert die Kathederjurisprudenz an Einfluß, womit auch die *communis opinio doctorum* zurücktritt und der Autorität der Gerichtsentscheidungen weicht.

¹⁴⁰ LEON, I. c. (N 19) I fol. IX^r: . . . *et admonitio facta per Illustrissimum Vicecancellarium ad supplicationem Deputatorum nostri Regni, qui domino nostro Regni, ut mihi hoc praeciperet supplicarunt, effecerunt, ut in lucem ederem hoc primum volumen Decisionum Sacrae Regiae Audientiae Valentinae, . . .*

¹⁴¹ MOLINO, I. c. (N 39) Titelblatt: *Que omnia fuerunt per Ioannem Michaellem Perez a Bortalua iurisperitum, ex commissione eidem facta per dominos Dipputatos Regni Aragonum.*

¹⁴² Zurückgehend auf eine Anordnung von 1542: *Mes statuim, y ordenam, que de las conclusions fetas en la Regia Audientia, y Consell Reyel sien fetas Decisions, segons lorde que se ha donat per nostre Loctinent General ab lo Reyel Consell, y aquellas sien Estampadas a despesas del General, y de las conclusions per avant faedoras sien per lo semblant fetas Decisions de tres en tres Anys, y Estampadas a despesas del General, y lo util que de totas exira, sie del dit General.* Constitutions y altres drets de Catalunya I. c. (N 86) I 1.37.1; wiederholt 1547: *Constitutions I. c. (N 85) III 1.13.1*; aus finanziellen Gründen aufgehoben 1702: *Constitutions I. c. (N 86) I 1.37.2*. In der Intention ähnlich der könig-

nur so zu entledigen, daß die *Generalidad de Cataluña* die Decisionensammlungen von Tristany, Cortiada, Amigant und Caldero finanzierte¹⁴³.

Zum Abschluß soll ein Blick auf die Auflagenstärke¹⁴⁴ und die Verlagsorte¹⁴⁵ das Bild der geschilderten Sammelwerke abrunden. Hieraus ist zu ersehen, wie sie auch über Spanien hinaus in ganz Europa bis weit in das 18. Jahrhundert verbreitet waren. Sie wurden dann nicht mehr durch neuere Exemplare gleicher Art ergänzt. Das zeigen insbesondere spanische Lehrbücher für Richter und Gerichtsschreiber vom Ende des *ancien régime*. Bezeichnenderweise müssen ihre Autoren — offensichtlich fehlt andere einschlägige juristische Literatur — auf diese Arbeiten zurückgreifen, um ihre Ansichten abzustützen¹⁴⁶.

Neue Impulse setzten erst die Auswirkungen der Französischen Revolution, die — wie bereits erwähnt — im 19. Jahrhundert zu systematischen amtlichen Sammlungen spanischer Gerichtsentscheidungen führten.

lichen Anordnung vom 26. 5. 1729, wonach die Entscheidungen der Senate von Piemont und Nizza in einem Kompendium zusammenzufassen seien, um den Gerichten zur Ehre zu gereichen und die Entscheidung von Streitfällen zu erleichtern; hierzu: GINO GORLA, l. c. (N 138) 115. Gleiches gilt für das Reichskammergericht ab 1570: *Darneben auch diejenigen opiniones, so bey denen Rechts-Gelehrten gantz streitig, und aber etwa in relationibus causarum mit approbation des gantzen Rathes angenommen, mit Fleiß colligiren, solches alles in ein besonder Protocoll-Buch etc. nur per modum Conclusionis beschreiben lassen, und in die Maintzische Cantzeley durch Uns auff nechstkünfftige Rechts-Versammlung auff Rath und Gutachten gemeiner Stände publiciren zu lassen, schriftlich überschicken. Gleichwohl sollen Cammer-Richter und Baysitzer immittelst solche verglichene Punkte in decernendo Processus et decidendo causas sich gemäß verhalten* (nach GRIBNER-BEHRMANN l. c. [N 17] 42).

¹⁴³ BROCA Y MONTAGUT l. c. (N 5) I 409³ — zitiert aus dem *Registre de Cauteles* (Archivo de la Corona de Aragón) u. a.: *En mayo de 1664 al notario José Forcada, que cuidaba de la impresión de la obra de Miguel de Cortiada, „llibre según de Decisions del Canciller y Real Senat de Cathalunya“, 50 libras. — En noviembre de 1687, 300 libras al expesado Caldero „per son treball de comprobació de Decisions criminals del Real Senat de Cathalunya“.*

¹⁴⁴ FONTANELLA, Decisiones I und II l. c. (N 52 und 58) erreichte 8 Auflagen; AZPILCUETA NAVARRO, Consilia, l. c. (N 41) innerhalb von 30 Jahren 17 Auflagen.

¹⁴⁵ Zumeist 1. Auflage in Spanien (Zaragoza, Barcelona, Madrid, Valencia); später werden sie in den Zentren des Buchdrucks aufgelegt: Venedig, Lyon und Genf. Nach RIESENBERG — l. c. (N 45) 4 — druckte man Konsiliensammlungen der Kommentatorenzeit vorwiegend in Venedig und Lyon.

¹⁴⁶ Z. B. MANUEL SYLVESTRE MARTINEZ, *Librería de jueces I—VIII*, Madrid 1774; JOSEF FEBRERO y JOSEF MARCOS GUTIERREZ, *Librería de escribanos⁴ I—V*, Madrid 1818.